

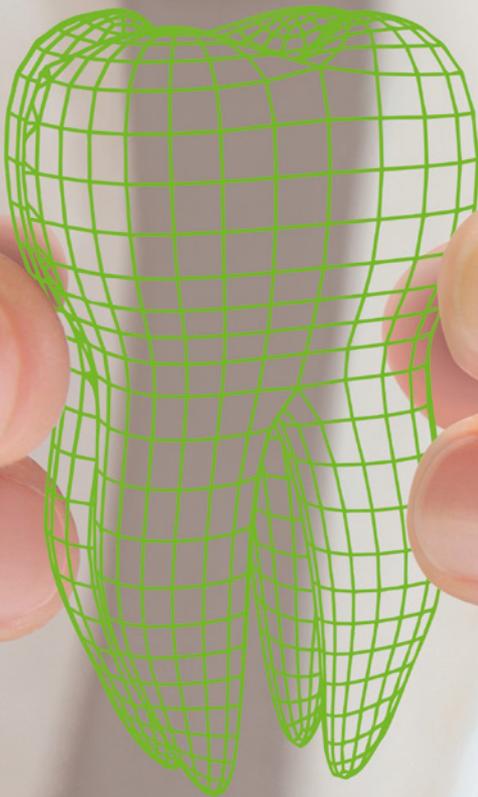
HeraLab News

Der Newsletter für das Dentallabor

Nr. 2 · Juni 2015

Zukunftsstrategien

Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI), über die Trends der IDS und die Möglichkeiten, diese für sich zu nutzen. *Seite 8 bis 10*



■ PRÄZISE FRÄSEN

dima Material-Discs sichern exakte Ergebnisse bei der Fräsung im Labor.

Seite 11

■ FLEXIBEL FERTIGEN

Mit cara DS 360° finden Anwender die passende Fertigungsstrategie.

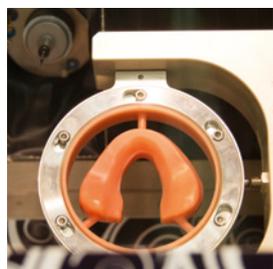
Seite 12

■ EFFIZIENT AUFSTELLEN

Die neuen Verblendschalen PalaVeneer® bieten mehr Raum für Ästhetik.

Seite 14

In dieser Ausgabe



EDITORIAL ————— 3
Die Digitalisierung hat Einzug gehalten

AKTUELLES ————— 4
Neuigkeiten von der IDS
Innovationen aus der Future Corner
Meldungen

FOKUS ————— 8
Zukunftsstrategien fürs Labor



DIMA ————— 11
dima Material-Discs

CARA ————— 12
Zentralfertigung oder Inhouse-Produktion
Rechtssicherheit in der Implantatversorgung

PALA ————— 14
Anwenderbericht zu PalaVeneer® Verblendschalen
Meldungen



MEISTERKNIFF ————— 17
ZTM Björn Maier: HeraCeram® Zirkonia 750

EVENTS ————— 18
Das neue dentXperts education Programm
Simultankurs zur Behandlung von Schlafapnoe

SERVICE ————— 20
Zahntechnik 2.0 – Facebook im Labor

KURSE ————— 22
Kursangebote für Zahntechniker

AKTIONSBOTEN ————— 23

IHR DRAHT ZU UNS ————— 24

IMPRESSUM

HeraLab News 2/2015
Herausgeber:
Heraeus Kulzer GmbH
Vertrieb Labor Deutschland
Grüner Weg 11, D-63450 Hanau
E-Mail: info.lab@kulzer-dental.com
Tel.: 0800.4372522

Redaktion: Carolin Blum (verantwortlich),
Dr. Andreas Bacher, Patricia Bernard,
Joachim Bredemann, Silvia Budecker, Dr. Martin Haase,
Janice Hufnagel, Christoph Klein, Jens Kehm,
Harald Kubiak-Eßmann, Bianca Laubach,
Horst Michelmann, Olaf Mrotzek, Reiner Prystawik,
Novica Savic, Jörg Scheffler, Stefanie Strutz,
Reiner Thomas, Verena Wollitz, Rolf Zucker

Extern: ZTM Wolfgang Balz, Dr. Markus Heibach,
ZTM Björn Maier, Dr. Karl-Heinz Schnieder

Geschäftsführer: Dr. Martin Haase

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Minoru Koshibe

Handelsregister
Sitz der Gesellschaft: Hanau
Registergericht: Amtsgericht Hanau, HRB 91228
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 812 593 096

Konzept und Redaktion:
JPIKOM GmbH Frankfurt/Düsseldorf

Satz: ORT Studios Frankfurt

Fotonachweis: Heraeus Kulzer, Claudia Huhn,
Marcel Unger, Shutterstock: S. 1/ponsulak,
S. 3/PRILL, S. 6/watin, S. 8/Goodluz,
S. 12/guoldinnden, S. 17/rangizzz

Druck: h. reuffurth GmbH, Mühlheim a. M.

Rechtshinweis: Heraeus Kulzer übernimmt keinerlei
Haftung für Ansprüche im Zusammenhang mit diesem
Newsletter. Alle Rechte vorbehalten. Inhalt und
Struktur sowie die in diesem Newsletter verwendeten
Texte, Bilder, Grafiken, Dateien usw. unterliegen dem
Urheberrecht und anderen geistigen und gewerblichen
Schutzrechten. Ihre Weitergabe, Veränderung, Nutzung
oder Verwendung auf jegliche Art und Weise, insbe-
sondere in anderen Medien ist nicht gestattet bzw.
bedarf der vorherigen Zustimmung von Heraeus Kulzer.

Liebe Leserinnen und Leser,

die IDS 2015 hat es einmal mehr gezeigt: Die Digitalisierung ist kein Neuland mehr. Für Zahntechniker gehören automatisierte Prozesse in vielen Bereichen ganz selbstverständlich zum Laboralltag dazu. Wo Sie aber auf digitale Lösungen setzen und wo Sie lieber analog arbeiten – das bleibt Ihre Entscheidung! Gerade deshalb ist es so wichtig, dass Materialien und Lösungen im Labor optimal aufeinander abgestimmt sind.

Für diese Schnittstelle zwischen analoger und digitaler Prothetik schafft Heraeus Kulzer immer mehr Lösungen. So haben wir auf der IDS in Köln die neue Verblendkeramik HeraCeram® Zirkonia 750 für Zirkondioxid und Lithium-Disilikat, die hauchdünnen Verblendschalen PalaVeneer® und die Pala® Mix & Match DS Prothesenzahnhalterung für die CAD/CAM-Bearbeitung vorgestellt. Zudem bieten wir Ihnen ab sofort auch eine Fräsmaschine, die im offenen CAD/CAM-System auch die laborseitige Fertigung ermöglicht: cara DS mill 2.5. Damit tragen wir unserer Aufgabe als Hersteller Rechnung, Sie in Ihrem Arbeitsalltag bestmöglich zu unterstützen und Ihnen innovative Lösungen für bereits digitalisierte Prozesse zu bieten.

Neben den Werkstoffen steht Heraeus Kulzer Anwendern aber auch mit Know-how und umfangreichen Services zur Seite. In dieser Ausgabe der HeraLab News zeigt Björn Maier beispielsweise, wie Sie mit den Verblendschalen PalaVeneer neue Freiheiten und zugleich mehr Sicherheit in der Aufstellung gewinnen (S. 14). Das Dentallabor Zahntechnik Balz aus Esslingen berichtet, wie es Facebook für sein Labor nutzt. Und mit einem breiten Kursangebot unterstützen wir Sie dabei, die Möglichkeiten der Digitalisierung für Ihr Labor optimal zu nutzen – in dem Maße, das für Sie am besten passt.



Reiner Thomas

Key Account Manager Prothetik
bei Heraeus Kulzer

! Wichtige Information: Umstellung Telefonnummern

Ab dem 15. Juni gibt es neue Rufnummern für den Standort Hanau und Wehrheim. Die neue Rufnummer lautet +49 (0)6181.9689-0.

Von hier aus erfragen Sie bitte die neue Durchwahl Ihres gewünschten Ansprechpartners. Es findet keine automatische Weiterleitung statt.

Die Service- & Bestellrufnummern sowie die Telefonnummern am Standort Wasserburg bleiben unverändert bestehen.

Wenn Schmutz einfach abperlt

Der Lotuseffekt begeistert nicht nur bei Reinigungsmitteln. Auch in der Dentalbranche hat er großes Potenzial. Mehr dazu auf Seite 6.



IDS 2015: Rückblick auf den Branchentreff in Köln

Offener Stand – offener Austausch

Die 36. Internationale Dental-Schau (IDS) ist vorbei und Heraeus Kulzer zieht eine positive Bilanz: Zahlreiche Besucher informierten sich über neue Produkte und Services. Im Fokus standen materialbasierte Lösungsansätze für die Dentalbranche der Zukunft sowie vielfältige Dialogangebote.

Dabei wurden die Ergebnisse der IDS 2013 übertroffen – Kundenbesuche und Umsätze konnten deutlich gesteigert werden. Der völlig neue Messeauftritt lud durch seine offene Gestaltung Zahntechniker und -ärzte zum fachlichen Austausch und Entdecken ein. Auf insgesamt 660 Quadratmetern Standfläche präsentierte Heraeus Kulzer Innovationen für sichere und effiziente Abläufe in Labor und Praxis. Mitarbeiter des Dentalherstellers sowie renommierte Experten standen im ständigen Dialog mit den interessierten Besuchern.

Am cara Stand stellte Heraeus Kulzer das Halteelement für Teil- und Totalprothesen cara YantaLoc® sowie den neuen Scanner cara DS scan 3.2 mit der Software cara DS cad usw. Weitere Neuheiten sind die Fräsmaschine cara DS mill 2.5 und der Zirkonofen cara DS sinter. Damit ermöglicht Heraeus Kulzer ab sofort auch die laborseitige Fertigung von digitalem Zahnersatz. Kompetente Praktiker ergänzten das Produkt-expertenteam von Heraeus Kulzer als Ansprechpartner am Stand. Mit der 3D-Brille Oculus Rift konnten Besucher



Regel Austausch am cara Stand: Sowohl mit Heraeus Kulzer-Mitarbeitern im Bild rechts als auch den Experten ZTM Jörg Bies und ZTM Wolfgang Sommer (Bild links von links nach rechts).

neben den Produktneuheiten auch das cara Fertigungszentrum virtuell kennenlernen.

Im Bereich Veneering demonstrierte ZTM Björn Maier live eine Schichtung mit der neuen Verblendkeramik HeraCeram® Zirkonia 750, die sowohl für Gerüste aus Zirkondioxid als auch für Gerüste aus Lithium-Disilikat geeignet ist. Zahnärzte konnten sich durch einen Anwendungstest von der Haftkraft des neuen Adhäsivs iBOND® Universal überzeugen.



Am Pala Stand präsentierte Heraeus Kulzer gleich zwei Innovationen: die neuen konfektionierten Verblendschalen PalaVeneer® sowie Pala® Mix & Match DS. Die Lösung für die CAD/CAM-Bearbeitung von Prothesenzähnen entstand in einer Kooperation mit Amann Girrbach und steht beispielhaft für die „material-based solutions“ von Heraeus Kulzer. Die Kombination von digitalen und analogen Abläufen soll künftig noch stärker dazu beitragen, effizient hochwertige Versorgungsergebnisse zu erzielen.



„Der Dentalmarkt der Zukunft ist auf effiziente Workflows in Labor und Praxis angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben – das bestätigen uns auch Anwender immer wieder im persönlichen Gespräch“, so Dr. Martin Haase, Geschäftsführer von Heraeus Kulzer. „Auf der IDS haben wir gezeigt, wie wir Material, Technologie und Prozesse optimal verzahnen – das hat viele Besucher überzeugt.“

Auch jenseits des eigenen Standes war Heraeus Kulzer auf der IDS vertreten: In der Speakers' Corner gaben Experten Anwendungstipps und Behandlerteams zeigten im Bereich der digitalen Prothetik, wie die Lösungen im cara Workflow ineinandergreifen. Besonderes Highlight war der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets über die Prophylaxe und Therapie von Periimplantitis in der Implantatprothetik.



Zahn Technikern und Zahnärzten bietet Heraeus Kulzer die Möglichkeit, die Neuprodukte zu testen. Bei Interesse sprechen Sie Ihren zuständigen Auflendienstmitarbeiter oder das Customer Service Center unter 0800-4372522 an.



Live-Demonstration von ZTM Björn Maier (1)
 Haptisches Erlebnis: die superdünnen PalaVeneer® (2)
 Anwendungstipps zum Verblenden mit Signum® (3)
 Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets in der IDS Speakers' Corner (4)

Innovationen bei Heraeus Kulzer

Blick in die Zukunft

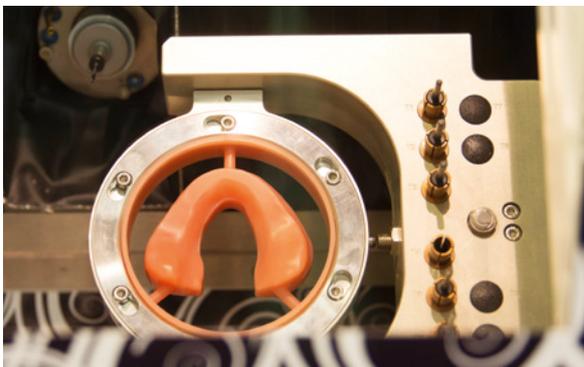
Der Lotuseffekt könnte auch Prothesen vor Plaque schützen

„Wohin geht die Entwicklung?“ Diese Frage bewegte die Besucher der Internationalen Dental-Schau (IDS). In der Future Corner blickte Heraeus Kulzer gemeinsam mit Anwendern in die digitale Zukunft der Totalprothetik und präsentierte weitere Zukunftsprojekte wie beispielsweise eine Oberflächenversiegelung.

Mit dem Patent zur Oberflächenversiegelung stellte Heraeus Kulzer eine weitere Innovation: Die vom japanischen Mutterkonzern entwickelte Beschichtung löst dank des Lotuseffekts sogar Permanent-Marker allein durch Leitungswasser. Noch steckt diese Technologie in den Kinderschuhen und bis zu einer möglichen Vermarktung ist noch weitere Forschung notwendig. Die Einsatzmöglichkeiten einer solchen Beschichtung innerhalb der Dentalwelt sind jedoch enorm, da die Reinigung von Prothesen deutlich vereinfacht werden könnte.

DIGITALE TOTALPROTHESEN IM LABOR FERTIGEN

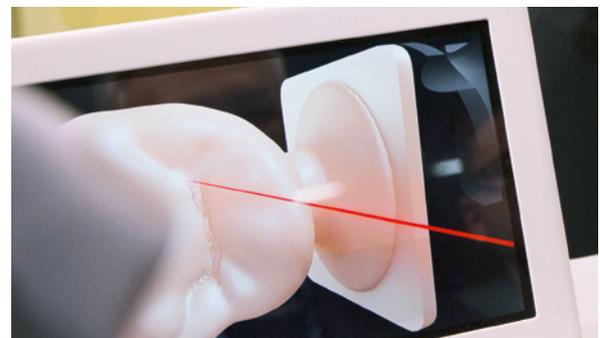
Nahezu alle Indikationen können inzwischen CAD/CAM-gefertigt werden – außer der Vollprothese. Heraeus Kulzer stellte auf der IDS hierzu erstmalig den Prototypen einer Fräsmaschine für die Totalprothetik vor und diskutierte mit Besuchern über die Zukunftsaussichten. Mit dieser innovativen Fertigungsmethode ist es möglich, einen Unter- bzw. Oberkiefer in weit weniger als einer Stunde zu fertigen. Das weltweit patentierte Verfahren wird in etwa einem Jahr marktfähig sein. Dabei werden die Investitionskosten deutlich unter denen heute gängiger CAD/CAM Fräsmaschinen liegen.



Erkönig: Totalprothetische Fräsmaschine mit eingespanntem Prothesenbasisrohling

FRÄSEN MIT LASER

Gemeinsam mit dem kanadischen Digitalspezialisten Dental Wings will Heraeus Kulzer die digitale Fertigung von Zahnersatz revolutionieren. Auf der IDS haben die Kooperationspartner erstmalig „Laser Milling“ der Weltöffentlichkeit vorgestellt: In einem geschlossenen 3D-Verfahren werden Materialien per Laser „gefräst“. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Fräsmaschine benötigt lediglich einen 220 V-Anschluss – kein Wasser, keine Druckluft.



Der gesamte Fertigungsprozess läuft kontaktlos.

Da es keine Fräswerkzeuge gibt, müssen weder Werkzeugteile gewechselt oder gekühlt werden, noch gibt es Werkzeugverschleiß. Die Wartung wird damit auf ein Minimum reduziert. Laser Milling ermöglicht geometrisch exakte Details und verhindert Mikrorisse durch den verbesserten Oberflächenabschluss. Die Laser Milling-Maschine stammt aus dem Hause Dental Wings, die zugehörigen Werkstoffe von den Materialexperten bei Heraeus Kulzer. Der Verkaufsstart ist für das erste Halbjahr 2016 geplant.



i Weitere Informationen zur Entwicklungskooperation von Heraeus Kulzer und Dental Wings finden Sie unter www.heraeus-kulzer.de/laser-milling.

Zahngoldspende: Unbezahlbar

Diese Aktion ist mehr wert als Gold: Seit 2007 unterstützt Heraeus Kulzer den Lions Club Flensburg Schiffbrücke bei der Spendenaktion „Löwenzahn“. Die Mitglieder motivieren rund 40 Zahnärzte aus der Region, ausgedientes Zahngold zu sammeln. Anschließend lassen sie es bei Heraeus Kulzer kostenfrei scheiden. Für Familien mit todkranken Kindern ist Unterstützung in diesem schweren Lebensabschnitt von unschätzbarem Wert und so soll diese Aktion auch künftig weitergeführt werden. Dieses Jahr werden sie die Gesamt-Spendensumme von 500.000 Euro erreichen, mit der Sie eine Vollzeitstelle für die Betreuung der Kinder finanzieren.



Lions Präsident Björn Müller-Siewardt (li.) übergibt den Spendenscheck an Hermann Ewald (re.), ärztlicher Leiter des Katharinen Hospizes in Flensburg.

Scheidgut-Aktion: Altgold ist bis Ende Juni noch mehr wert

Heraeus Kulzer bietet modernste Scheidetechnologie und Analysemethoden sowie einer exakten Vergütung – und damit mehr Gewinn aus Alt- und Zahngold. Noch bis 30. Juni profitieren Praxen und Labore von vergünstigten Pauschalen.

i Alles zur diesjährigen Scheidgut-Aktion erfahren Sie über die Hotline 0800.4372-522, im Internet unter www.heraeus-kulzer.de/scheidgut-aktion sowie über die Heraeus Kulzer Fachberater im Außendienst.

Schicht-Videos auf Youtube

Auf dem Heraeus Kulzer Kanal veranschaulichen drei neue Videos, wie Zahntechniker mit der HeraCeram® Zirkonia 750 natürliche Verblendungen erzielen. Schritt für Schritt zeigen die zehn- bis zwanzigminütigen Videos die Technik für Standard-, Individual- und Matrixschichtung.



i Auf dem Youtube-Kanal von Heraeus Kulzer finden Interessierte viele nützliche Videos zu Anwendungen und Trends in der Branche: www.heraeus-kulzer.de/youtube



WUSSTEN SIE, DASS

Heraeus Kulzer
seit der IDS bei
Facebook ist und bereits

5.100

„Gefällt mir“-Angaben hat?

Stand: 5. Juni 2015!

Alle Produkte auf einen Blick!

Hochwertige Materialien sind die Basis für das gesunde Lächeln zufriedener Patienten. Heraeus Kulzer entwickelt daher immer neue Produkte, um Anwender bestmöglich zu unterstützen. Einen aktuellen Überblick über das Spektrum an Dentalwerkstoffen bieten jetzt die beiden neuen Produktkataloge für den zahntechnischen und zahnärztlichen Bereich.



i Die Kataloge stehen online als PDF sowie als interaktive Version zum Download zur Verfügung. Den Produktkatalog Labor finden Sie unter beigefügtem QR-Code oder unter www.heraeus-kulzer.de/produktkatalog-labor.de



Zukunftsstrategien für das zahntechnische Labor

„Digitalisierung stärkt Position und Mitarbeiterbasis“

Die Internationale Dental-Schau 2015 hat für ihre Besucher eine Fülle an spannenden Neuerungen bereitgehalten. Doch welche großen Trends ergeben sich daraus? Wie muss das zahntechnische Labor künftig aufgestellt sein? Antworten gibt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI).

Herr Dr. Heibach, die Internationale Dental-Schau 2015 endete mit einem Rekordergebnis und ausgezeichnete Stimmung. Welche Themen standen in Köln im Vordergrund?

Dr. Markus Heibach: Mit der fortschreitenden Digitalisierung, zahntechnischen Objekten im 3D-Druck-Verfahren und weiteren Verbesserungen bei der Farbsicherheit standen bei der diesjährigen IDS Themen im Fokus, die für jedes Labor von essenzieller Bedeutung sind. Der Rundgang über die Messe dürfte sich daher für jeden einzelnen der rund 138.500 Besucher gelohnt haben.

Was hat sich im Vergleich zu 2013 verändert?

In den genannten Bereichen sehen wir zahlreiche verblüffende, evolutionäre Fortschritte. Die heutigen CAD/CAM-Verfahren eröffnen immer neue Möglichkeiten der Werkstoffbearbeitung. Dies gibt Impulse für die Entwicklung neuer Materialien, aktuell zum Beispiel im Bereich der fräsbaren Palladium-Basis-Legierungen. Daneben fertigen 3D-Drucker in enormer Schnelligkeit – bis zu 50 Millimeter Bauhöhe pro Stunde und für bis zu fünfzig Kronen oder sieben Schienen in einem einzigen Druck. Auch Langzeitprovisorien werden patientenindividuell gestaltet, als Unikat gedruckt und können dann direkt eingesetzt werden. Darüber hinaus stellt sich die Dentalindustrie immer wieder von neuem der Herausforderung, Farbsicherheit bei geringen Platzverhältnissen zu schaffen. So bekommt der Zahntechniker jetzt neue Möglichkeiten an die Hand: Grundlage dafür ist ein Set aus dreizehn speziellen Effektmassen für die Beeinflussung des Farbwerts value, von denen wiederum zwei den wesentlichen Kern des Konzepts darstellen: Mit ihnen wird die Helligkeit gesteuert, ohne die eigentliche Farbe, die Chroma, zu verändern. Auf diese Weise beeinflusst der Zahntechniker die Intensität von opaleszierenden Schneideanteilen. Ein ganz anderes Niveau jedoch erreicht die Digitalisierung mit dem höheren Vernetzungsgrad von Geräten und Systemen. Dies stellt für mich gegenüber dem Jahr 2013 auch den wesentlichen Schritt nach vorn dar.

Ist die Digitalisierung Ihrer Meinung nach im Laboralltag angekommen?

Ja natürlich, gerade weil die hiesigen Labore die Digitalisierung als Vorreiter vorangetrieben haben, konnten sie sich

ihre weltweit führende Rolle sichern oder noch ausbauen. Der prothetische Workflow zählt zu den Auslösern dieser Entwicklung. Insbesondere die Implantatprothetik und Implantatplanung haben zu einer verstärkten Teamarbeit beigetragen. Der Zahntechniker kann dem Zahnarzt praktisch von Beginn an entscheidende Dienstleistungen anbieten, zum Beispiel in Form von Bohrschablonen oder individuellen Abutments – und der Ausgangspunkt der gesamten Planung ist das gewünschte prothetische Resultat.

In welchen dentalen Bereichen erwarten Sie weitere Innovationssprünge?

Mit dem Siegeszug der offenen Systeme ist vieles möglich geworden. Ich erwarte gar nicht so sehr die revolutionäre Werkstoffinnovation oder Software. Doch allein durch die engere Vernetzung der vorhandenen Hard- und Software wird sich so mancher Schatz heben lassen. Dies stellt für das Labor eine bedeutende Chance dar, denn hier kann es in vielfältiger Weise mit eigenen Ideen punkten.

„Die Digitalisierung wird die Zusammenarbeit zwischen Zahntechniker und Zahnarzt weiter intensivieren.“

Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI)



Wie wird sich die Zusammenarbeit zwischen Labor, Praxis und Industrie verändern?

Die Digitalisierung wird die Zusammenarbeit zwischen Zahntechniker und Zahnarzt weiter intensivieren. Dieser Trend erstreckt sich inzwischen auf praktisch alle Bereiche der Zahnheilkunde – bis hin zur Kieferorthopädie oder zur Therapie bei komplexen Krankheitsbildern wie der craniofacialen Dysfunktion. Wir erleben jeden Tag, wie sich aus

dem zahntechnischen Alltag neue Ideen zur Vernetzung der Behandlungsplanung, der Fertigung und der Patientenberatung ergeben. Die Industrie ist dabei an einer partnerschaftlichen Entwicklung zukunftsweisender Innovationen interessiert und arbeitet traditionell eng mit Laboren zusammen. Die Digitalisierung dürfte diese Basis stärken, die Kommunikation beschleunigen und eine noch präzisere Behandlung von Detailfragen ermöglichen.

Wenn man die Digitalisierung als Beschleunigung der Automatisierung sieht, hat das einen logischen Effekt: Man braucht für die gleiche Menge an Produkten weniger Menschen in den Laboren. Kommt da nicht Angst bei den Beschäftigten auf?

Die raschen und tief greifenden Veränderungen in unserer Berufswelt können bei den Betroffenen durchaus Sorgen auslösen. Der Wandel ist zu einem beständigen Begleiter und Treiber der modernen Berufswelt geworden. Hier sind hohe Flexibilität ebenso gefordert wie das lebenslange Lernen sowie ein ausgeprägter Wunsch zur Fort- und Weiterbildung. Wer das beherzigt, ist für die Zukunft gut gerüstet: Diejenigen Labore, die sich als Vorreiter der Digitalisierung positionieren, stärken ihre Stellung und verbreitern sogar ihre Mitarbeiterbasis.

Mal in die Zukunft geschaut, Herr Dr. Heibach: Wo sehen Sie die Zahntechnik in zwanzig Jahren?

Sowohl die Labore als auch die Industrie legen zurzeit ein strammes Tempo vor, daher bewegen wir uns hier im Bereich der Spekulation. So viel wage ich vorherzusagen: Die Zahntechnik wird vielfältiger. Zur Expertise in der Werkstoffkunde und zum Gespür für die Natur und Schönheit von Zähnen kommen Kenntnisse in der modernen Fertigungstechnologie, die sich unter dem Schlagwort Industrie 4.0 zusammenfassen lassen. Zahntechnische Teams werden sich in zwanzig Jahren bunter zusammensetzen – was den beruflichen Hintergrund ebenso wie die Persönlichkeit der einzelnen Mitglieder angeht.

Auch die Kommunikationskanäle nach draußen in die Welt vermehren sich. Zu den Zahnarzt-Kunden kommen andere Labore oder auch Industriedienstleister als Fertigungspartner hinzu. Für das zahntechnische Online-Angebot arbeitet man in Zukunft vielleicht mit Cloud-Computing-Spezialisten zusammen. Oder man bietet die über die Jahre gewonnene eigene EDV-Expertise anderen als originäre Labor-Dienstleistung an. Vieles ist denkbar. Gerade das macht die Zahntechnik so spannend und chancenreich.



Der VDDI: Zahlen und Fakten

- Der VDDI wurde 1916 in Berlin gegründet.
- Er zählt heute knapp 200 deutsche Hersteller von zahnmedizinischen und zahntechnischen Produkten zu seinen Mitgliedern.
- Seit 1969 ist der VDDI in Köln ansässig.
- Die rund 20.000 Mitarbeiter erwirtschafteten (2014) einen Gesamtumsatz von 4,637 Milliarden Euro (+2,9%).
- Davon gingen 2,895 Milliarden Euro in den Export (+4,7%), der Inlandsumsatz lag bei 1,743 Milliarden Euro.

Der VDDI ist Interessenvertretung für die Unternehmen der deutschen Dentalindustrie gegenüber Ministerien, Behörden und anderen Stellen in Deutschland und weltweit. Die IDS (Internationale Dental-Schau) findet alle zwei Jahre in Köln statt und wird von der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) veranstaltet. Durchführung und Organisation übernimmt die Koelnmesse GmbH, Köln.



i Informationen zum VDDI finden Sie unter www.vddi.de

dima Material-Discs für die Fertigung im Labor

Rundum perfekte Ergebnisse



Wer digitale Technologien nutzt, benötigt Materialien, die auf seine Arbeitsprozesse angepasst und auf verschiedene Anforderungen abgestimmt sind. Ab Frühsommer bietet Heraeus Kulzer mit dem dima Sortiment Material-Discs aus Zirkondioxid und PMMA, die auf die neue Fräsmaschine cara DS mill 2.5 abgestimmt und für viele gängige Maschinen, die das Format 98,5 unterstützen, einsetzbar sind.

Nahezu jedes Labor hat inzwischen den einen oder anderen Arbeitsschritt digitalisiert. Doch damit treten für Anwender auch Fragen auf: Lassen sich die Einzellösungen problemlos miteinander kombinieren? Sind die Werkstoffe optimal auf die Maschinen abgestimmt? Bei Heraeus Kulzer greifen hochwertige Materialien, digitale Technologien und langjährige Prozesskompetenz unter dem Leitsatz „material-based solutions“ nun noch stärker ineinander. Dabei stehen besonders die Materialien im Fokus: Sie sind und bleiben die Basis zuverlässiger und langlebiger Versorgungen.

DIGITALE MATERIALIEN FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

„Mit dima geben wir Zahntechnikern leistungsfähige Materialien für die digitale Prothetik an die Hand, die für optimale Ergebnisse und damit für zufriedene Patienten sorgen“, so Produktmanager Harald Kubiak-Eßmann. Heraeus Kulzer bietet die Rohlinge zunächst in Zirkondioxid und in PMMA an.

dima Zirconia steht für bewährtes Material, das auf den hohen Qualitätsansprüchen von Heraeus Kulzer und der gesamten Erfahrung des dentalen Marktes basiert.

Das semi-transluzente Material mit seiner geringfügigen Transparenz kommt dort zum Einsatz, wo Lichtdurchlässigkeit nicht erforderlich oder gewünscht ist. dima Zirconia HT erzeugt durch seine hohe Lichtdurchlässigkeit besonders natürlich wirkende Ergebnisse. dima Zirconia ist in vier verschiedenen Höhen von 10 bis 25 Millimetern

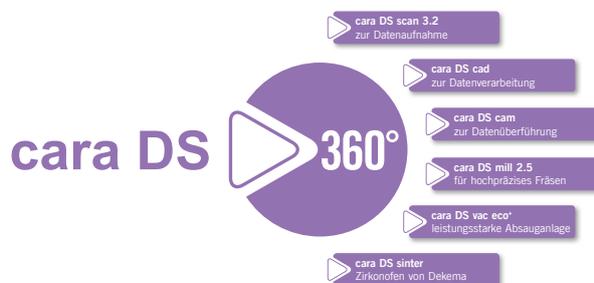


und in sieben Farben verfügbar: dima Zirconia ST (semi-transluzent) in white, B light und A intensive, dima Zirconia HT (hochtransluzent) in white, light, medium sowie intensive.

Die Material-Discs aus hochvernetztem Polymethylmethacrylat (PMMA) vereinen eine präzise Verarbeitung mit hervorragenden Materialeigenschaften. Das Ergebnis: Ausgezeichnetes Fräsverhalten, hohe Festigkeit und gute Poliereigenschaften machen dima temp zur ersten Wahl für laborgefertigte Provisorien und Schienen. Die Kunststoff-Discs dima temp sind in den Höhen 16 mm und 20 mm sowie in den acht Zahnfarben A1, A2, A3, A3,5, B2, B3, C2, D2 und clear erhältlich.

dima Fräsrohlinge sind optimal auf cara DS 360°, das Komplettangebot für die latorseitige Fertigung, abgestimmt.

cara Digital Solution 360° = cara DS 360° Das Rundum-Paket für den dezentralen digitalen Workflow.



➤ Weitere Informationen zu den dima Material-Discs finden Sie unter www.heraeus-kulzer.de/dima.



Flexible Fertigungsverfahren im cara System

Die passende Lösung finden

Zentralfertigung oder Inhouse-Produktion – diese Frage bewegt viele Laborbesitzer. Flexible Systeme helfen bei der Wahl des geeigneten Verfahrens und sichern, dass Anwender das hohe Entwicklungstempo in der digitalen Prothetik meistern.

Die Möglichkeit, digitalen Zahnersatz schnell und unabhängig vor Ort zu fertigen, wird für Dentallabore immer bedeutender. Gleichzeitig erschwert die rasante Entwicklung bei Materialien, Farben und Indikationen, hier dauerhaft auf dem neuesten Stand zu bleiben. Unter cara Digital Solution 360° bietet Heraeus Kulzer ein ganzheitliches CAD/CAM-System, in dem Zahntechniker jeden Schritt im digitalen Workflow flexibel abdecken. „Mit unserem neuen Komplettangebot haben Anwender immer die Freiheit, das für sie beste Verfahren zu wählen – vom Scan über das Design bis hin zur Fertigung“, unterstreicht Rolf Zucker, Vertriebsleiter Deutschland Digital Services bei Heraeus Kulzer. So haben Labore jeder Größe im cara System einen wirtschaftlichen Zugang zum digitalen Workflow.

„Anwender bleiben flexibel mit dem passenden Verfahren für die individuelle Situation.“

ÄSTHETISCH UND EFFIZIENT:
MULTILAYERED ZIRKONDIOXID

„Auf der IDS haben wir unser neues Angebot vorgestellt. Die Rückmeldung unserer Kunden war sehr positiv“, so Zucker. Der Hanauer Dentalhersteller hält Anwender im cara System auf dem neuesten Stand der Technik, bei Software, Hardware und Materialien. Neben transluzentem Zirkondioxid bieten mehrschichtige Zirkondioxid-Rohlinge neue Möglichkeiten bei der Herstellung monolithischer Einzelkronen: Multilayered Zirkondioxid ahmt den natürlichen Farbverlauf der Zähne nach, vom Dentinkern bis zur Schmelz-Dentingrenze. Das sichert ästhetische Ergebnisse, die mittels CAD/CAM schnell und effizient gefertigt werden. Durch eine individuelle Glasur kann der Zahntechniker die Arbeit zusätzlich veredeln. Ab Herbst 2015 ist die geschichtete Hochleistungskeramik in der cara Zentralfertigung verfügbar.

3 Fragen an ...

...Christoph Klein, Produktmanager cara DS mill 2.5



Herr Klein, seit diesem Jahr bietet cara eine Fräsmaschine für die Fertigung im Labor. Eine Konkurrenz für die Zentralfertigung?

Nein, denn unser Angebot ergänzt sich. Die Zentralfertigung ist und bleibt für Labore verlässlicher Partner, wenn sie auf modernste Fertigungstechnologie und ein breites Indikationsspektrum setzen. Mit der Fräsmaschine bieten wir zudem die Möglichkeit, digitalen Zahnersatz eigenverantwortlich im Labor herzustellen.

Zentral oder dezentral fertigen, wozu raten Sie Anwendern?

Laborinhaber sollten verschiedene Faktoren berücksichtigen: Produktionsmenge, Indikations-

spektrum und Materialangebot. Auch wenn die Anschaffungskosten für dezentrale Fräsmaschinen gesunken sind, will die Investition gut überlegt und genau kalkuliert sein. Schließlich muss das Gerät ausgelastet sein.

Worauf sollten Anwender beim Einstieg in die digitale Prothetik achten?

Das hohe Tempo macht es vielen Anwendern schwer, den richtigen Zeitpunkt für den Einstieg zu finden. Die Entwicklungen von heute können morgen „veraltet“ sein. Eine umfassende Information und eine ehrliche Bewertung der eigenen Laborsituation sind wichtig. Unsere Fachberater im Außendienst unterstützen bei der Planung.

Rechtssicherheit in der Implantatversorgung

Sicher kombinieren

Neue Lösungen in der Implantatversorgung eröffnen Behandlern mehr Möglichkeiten und bieten Patienten preisgünstige Alternativen. Rechtsanwalt Dr. Karl-Heinz Schnieder erklärt, worauf Anwender bei der Kombination von Implantatteilen achten sollten.

Durch passende Anschlussgeometrien können Abutments mit Implantaten verschiedener Hersteller kombiniert werden. Birgt die Kombination für den Behandler ein rechtliches Risiko?

Nein, eine kombinierte Verwendung erhöht nicht automatisch das Haftungsrisiko. Entscheidend ist, ob die einzelnen Systemteile laut CE-Zertifizierung miteinander verwendet werden dürfen, die sogenannte Zweckbestimmung des Herstellers. Umfasst die CE-Zertifizierung des jeweiligen Produkts die entsprechende Kombination, können sich Anwender hierauf berufen. Implantat-Sekundärteile unterliegen als Medizinprodukte strengen Auflagen. Das Medizinproduktegesetz erlaubt eine kombinierte Verwendung, solange die Sicherheit und Gesundheit des Patienten dadurch nicht gefährdet ist. Wer sich als Anwender an die Zweckbestimmung des Herstellers hält, ist bei der Kombination von Produkten auf der sicheren Seite – und kann die Behandlungs- und Kostenvorteile in seiner Praxis nutzen.

Wer haftet im Schadensfall?

Grundsätzlich haftet jeder Hersteller für Mängel seines jeweiligen Produkts. Empfiehlt ein Hersteller eine Kombination, die nicht durch die CE-Zertifizierung abgedeckt ist, ist dieser im Schadensfall haftbar. Das hat das Landgericht Frankfurt in einem Urteil entschieden. Gleichzeitig kann ein Hersteller die Haftung bei kombinierter Verwendung seines Produktes nicht einfach über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen ausschließen. Beruht ein Fehler nicht auf der Kombination mit einem anderen Produkt, ist ein allgemeiner

Haftungsausschluss nicht zulässig. Verbindet ein Anwender hingegen Produkte entgegen der Vorgaben der Hersteller, kann ein Behandlungsfehler vorliegen.

„Wer sich an die Zweckbestimmung hält, ist auf der sicheren Seite.“

Dr. Karl-Heinz Schnieder, Fachanwalt für Medizinrecht



Worauf sollten Anwender achten?

Der Behandler muss seinen Patienten im Rahmen seiner Aufklärungspflicht über mögliche Komplikationen informieren und Behandlungsalternativen aufzeigen – beispielsweise die ausschließliche Verwendung von Originalteilen mit entsprechend höheren Kosten. Kommt es zum Schadensfall, sollte der Behandler zunächst seine Haftpflichtversicherung informieren und sich Unterstützung bei einem Fachanwalt holen. Dieser lässt im Zweifelsfall ein Gutachten erstellen. In jedem Fall sollte der Zahnarzt Aussagen zu vermuteten Schadensumständen vermeiden. Bei Problemen mit einem Medizinprodukt kann er eine Meldung an die Bundesanstalt für Arzneimittel und Medizinprodukte machen. Zudem sollte er die betroffenen Hersteller informieren, um die Haftung zu klären.

KOMPATIBILITÄT UND SICHERHEIT

Die Implantatsekundärteile cara I-Bridge®, cara I-Bar®, cara I-Butment® und cara YantaLoc® sind durch passende Anschlussgeometrien mit Implantaten verschiedener Hersteller kompatibel und für alle gängigen Implantatsysteme verfügbar. Das gibt Anwendern mehr Freiheit in der Implantatversorgung. Mit welchen Systemen die Sekundärteile kombiniert werden können, gibt Heraeus Kulzer in der Zweckbestimmung an, die Anwender in der Gebrauchsanweisung finden. Bei Fragen zu den cara I-Produkten helfen die Außendienstmitarbeiter von Heraeus Kulzer jederzeit weiter, persönlich, telefonisch unter der Service-Hotline 0180-6004080* oder per E-Mail unter cadcam@kulzer-dental.com.



i Wissenswertes rund um das Thema Fremd-Abutments lesen Sie im Q&A unter www.cara-kulzer.de/fremd-abutments

*(20 ct pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend)

ZTM Björn Maier: Teleskopprothese mit PalaVeneer®

Experimentieren erwünscht

Mit ihrer auf 0,9 Millimeter reduzierten Stärke können die Verblendschalen PalaVeneer® ohne zeitaufwändiges Bearbeiten aufgestellt werden. Gerade in der Hybridprothetik animiert das den Zahntechniker zum Experimentieren, wie er mit etwas Variation der Zahnstellung das Optimum aus einer Situation herausholen kann.

Bei dem geschilderten Fall handelt es sich um die Herstellung einer Teleskopprothese auf natürlichen Zahnstümpfen. Um die Platzverhältnisse und die ästhetischen Möglichkeiten bei der Herstellung optimal zu nutzen, habe ich nach erfolgter Bissnahme eine Zahnaufstellung zur Ästhetik- und Phonetikeinprobe durchgeführt. Den Platzverhältnissen entsprechend habe ich die Zahnreihe aus einer Kombination aus PalaVeneer®, Premium Frontzähnen und Idealis Seitenzähnen aufgestellt. Der modulare Aufbau der Pala Zahnlinie von Heraeus Kulzer gewährleistet Form- wie Farbensicherheit und ermöglicht es, später einzelne Elemente, wie Schalen oder Vollzähne, auszutauschen.

Um sowohl die Ästhetik der Prothese als auch den harmonischen Farbverlauf der Aufstellung sicherzustellen, habe ich die Zahnschalen und Vollzähne mit zahncfarbem Wachs befestigt. Dadurch steht der situationsbezogenen gingivalen Verlaufsstruktur und der farblichen Stabilität nichts im Wege (Abb. 1). Nach erfolgreicher Ästhetikeinprobe kann ich die Arbeit ohne weitere Zwischeneinproben fertigstellen.

OPTIMALER MATERIALEINSATZ

Zur digital gestützten Herstellung der Primärteile erstelle ich zwei Datensätze. Der erste Datensatz mit der präparierten Stumpfsituation wird zur Herstellung der Primärteile benötigt (Abb. 2).

Der zweite Datensatz zeigt das Gesamtvolumen der fertigen Arbeit auf. Dadurch erhalte ich beim Entwerfen der Teleskope die nötige Sicherheit. Durch das Einblenden von Schnittbildern kann sich der Zahntechniker virtuell durch die Arbeit bewegen und sich an fraglichen Stellen die Platzverhältnisse millimetergenau anzeigen lassen (Abb. 3). Nach abgeschlossener Konstruktion gebe ich den Datensatz an die CAM-Einheit weiter.

ZWEI GRUNDLEGENDE MATERIALKOMPONENTEN

Zur Fertigstellung empfiehlt es sich, mit Hilfe der verschlüsselten Aufstellung das vorab erstellte Gerüst entsprechend des Zahnverlaufs mit zahn- und rosafarbenem Opaquer zu



Abb. 1: Farbstabilität schon bei der Aufstellung

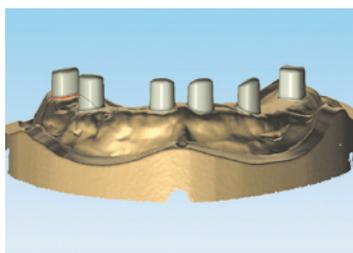


Abb. 2: Situation mit konstruierten Primärkronen

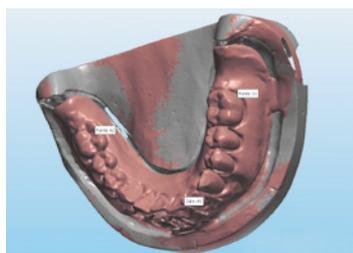


Abb. 3: MockUp Situation zur Kontrolle der Platzverhältnisse



Abb. 4: Überprüfung des Farbverlaufs der Versorgung

grundieren. Dadurch erhalte ich aus der Tiefe heraus den gewünschten Grundfarbton (Abb. 4). Die Schalen sowie auch die Vollzähne befestige ich im darauffolgenden Schritt mit zahnfarbenem Kunststoff auf der Gerüststruktur. So erreiche ich auch bei den Vollzähnen eine natürliche Zahnfleischgestaltung. Zur Befestigung der Zahnschalen kann der Anwender zwischen zwei grundlegenden Materialkomponenten wählen:

1. VERVOLLSTÄNDIGUNG MIT KALTPOLYMERISATEN

Bei dieser Variante vervollständigt der Zahntechniker die Zähne mit PMMA-basierenden, zahnfarbenen Kaltpolymerisaten in Pulver-Flüssigkeitsform, z. B. durch PMMA-basierende Spritzentechnik: Hat der Techniker schon von der Zahnaufstellung ohne Zahnfleisch einen Silikonwall angefertigt, hat er nun die Möglichkeit, den zahnfarbenen Kunststoff einlaufen zu lassen beziehungsweise einzuspritzen. Aufgrund der teigigen Konsistenz empfehle ich das Einspritzen des Kaltpolymerisates. Hierbei kommt es während des Abbindens zu einer geringeren Kontraktion des Kunststoffes (Abb. 5).

2. VERVOLLSTÄNDIGUNG MIT SIGNUM COMPOSITE FLOW

Bei der Fertigstellung der zahnfarbenen Bereiche mit Signum® composite flow kann der Anwender nochmals individuellen Einfluss nehmen. Je nach Verlaufsstruktur lassen sich mit den Matrix-Komponenten die zervikalen und incisalen Bereiche hervorheben.

Bei dieser Vorgehensweise arbeite ich mit einem klarsichtigen Vorwallmaterial, um das Aushärten des Komposites zu gewährleisten. Da es sich bei den Zähnen und Schalen um PMMA-basierendes Material handelt, muss ich zur Herstellung der Verbundfestigkeit Signum® connector auftragen und härten (Abb. 6). Das Kompositmaterial kann ich dank der Kanülen sehr gezielt in der gewünschten Farbkomponente antragen und den Vorwall am Modell fixieren (Abb. 7). Die palatinalen beziehungsweise lingualen Bereiche modelliere ich mit einem Pinsel aus und härte sie mit der Signum HiLite® Power an. Nach dem Aushärten erfolgt die Komplementierung der Zahnfleischgestaltung. Beim verbleibenden Ausarbeiten geht es nur noch um die natürliche Gestaltung der Oberflächenstruktur des herausnehmbaren Zahnersatzes (Abb. 8).



Abb. 5: Teigig angerührtes, zahnfarbenes Kaltpolymerisat



Abb. 6: Die Verblendschalen werden mit Signum® connector benetzt



Abb. 7: Unterspritzung mit Signum flow composite



Abb. 8: Schalen und Vollzähne in der fertigen Teleskopprothese

ZUM AUTOR

Björn Maier absolvierte 2007 die Meisterschule Stuttgart. Im gleichen Jahr eröffnete er das Dentallabor „Zahntechnik Björn Maier“. Björn Maier ist Mitautor zahlreicher Fachbücher und Referent für unterschiedliche Fortbildungen im Dentalbereich.



✉ info@bjoern-maier.com

LEICHTER PLANEN DANK PALA VENEER

Dank der Verblendschalen PalaVeneer von Heraeus Kulzer kann ich die zahntechnische Umsetzung von prothetischen Arbeiten absehen. Die Schalen machen dem Zahntechniker die Planung zahntechnischer Arbeiten leichter. Dank der reproduzierbaren oralen Form der PalaVeneers kann ich auch mithilfe der CAD/CAM-Technik morphologisch unterstützende Tertiärkonstruktionen herstellen. Gerade ein unerfahrener Jungtechniker kann durch die definierte Zahnform prothetische Arbeiten einfacher herstellen. Die PalaVeneers sind auf die am Markt erhältlichen Premium Frontzähne und die Idealis Seitenzähne zugeschnitten. Das einheitliche System lässt jegliche Kombination aus Vollzahn und Zahnschale zu.

i Dieser Artikel ist Teil eines Beitrages, der in der ZWL 2/2015 erstveröffentlicht wurde.

Weitere Informationen von Heraeus Kulzer zu PalaVeneer finden Sie unter www.heraeus-kulzer.de/palaveneer.



WUSSTEN SIE, DASS ...

täglich rund

70.000

Pala Zähne im Fertigungszentrum in Wasserburg am Bodensee produziert werden? Durch das patentierte INCOMP-Verfahren wird dabei die gleichmäßige Qualität der Prothesenzähne gewährleistet.



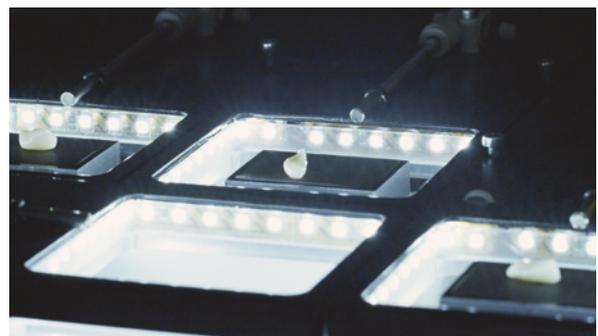
i Interessante Einblicke in die Fertigung der Pala Zähne gibt's im Video unter www.kulzer.de/PalaVideos. Film ab!

Pala® Mondial und das InComp-Verfahren feiern Jubiläum

In diesem Jahr feiern zwei zentrale Bestandteile von Pala runden Geburtstag: Pala Mondial Zähne sind seit zehn Jahren im Markt erfolgreich, das Herstellungsverfahren INCOMP sorgt bereits seit 50 Jahren für zuverlässige Qualität bei jedem einzelnen Zahn.

„Als wir Mondial 2005 zur Internationalen Dental-Schau (IDS) auf den Markt brachten, haben wir das Gute der bereits bestehenden Zahnlinien von Heraeus Kulzer noch besser gemacht“, so Olaf Mrotzek, Key Account Manager Zähne bei Heraeus Kulzer. „Das Ergebnis: In zehn Jahren haben wir bei den Mondial Zähnen noch keine funktionale Reklamation bekommen – weder bei den Front- noch Seitenzähnen. Das ist einzigartig und weit unter dem Branchendurchschnitt.“

Seit 50 Jahren stellt das patentierte INCOMP-Verfahren die gleichmäßige Qualität der Heraeus Kulzer Zähne sicher: Im Gegensatz zum Pressverfahren wird das Zahnmaterial bei dieser Methode sowohl injiziert als auch gepresst, also komprimiert. Dabei wird das vorpolymerisierte Zahnmaterial in mehreren hochvernetzten Schichten in die Zahnform injiziert. So wird die Form vollständig gefüllt und das Material homogen verdichtet. „Deshalb bestechen unsere Zähne durch sehr hohe Abrasionsresistenz, natürliche Opaleszenz sowie Oberflächengüte bei hoher Bruchstabilität und langer Lebensdauer“, so Mrotzek.



Qualität sichern: In der Zahnproduktion von Heraeus Kulzer in Wasserburg wird jeder Prothesenzahn unter die Lupe genommen.



Lunkern und Fehlstellen vorbeugen: Beim INCOMP-Verfahren wird das Zahnmaterial sowohl injiziert als auch gepresst.

+++ NEWS +++ *Auch Paladon kann 2015 runden Geburtstag feiern: Mit dem ersten heißpolymerisierenden Prothesenkunststoff setzt Heraeus Kulzer seit 80 Jahren Maßstäbe in der Prothetik.* +++ www.heraeus-kulzer.de/pala +++ NEWS+++



MEISTERKNIFF
von ZTM Björn Maier



Altersspezifisch verblenden



Damit sich Zahnersatz unauffällig in das natürliche Zahnbild integriert, muss er individuelle Feinheiten berücksichtigen. ZTM Björn Maier zeigt anhand einer Keramik-Krone, wie er altersspezifische Details von Anfang an im Blick behält.

Mit HeraCeram® Zirkonia 750 bietet Heraeus Kulzer eine neue Verblendkeramik, die aufgrund ihrer niedrigen Brenntemperatur von 750°C zum Verblenden von Gerüsten aus Zirkondioxid und auch aus Lithium-Disilikat geeignet ist. Auf

der Internationalen Dental-Schau zeigt der Experte, wie er mit diesen Massen eine altersspezifische Ästhetik gestaltet.

✉ info@bjoern-maier.com

IN 5 SCHRITTEN ZUR ALTERSGERECHTEN RESTAURATION

- 1 Zunächst überziehe ich das Gerüst mit einer feinen Schicht Inceaser, hier A3, um den Chromawert zu erhöhen und die Grundfarbe zu stabilisieren: Je dicker die Inceaser-Masse aufgetragen wird, desto chromatischer wird die Restauration.
- 2 Um die Verfärbungen im Zahnalsbereich und Abrasionen nachzuahmen, intensiviere ich die zervikalen Bereiche mit HeraCeram Sekundärdentin (SD) 2. Je nach Grundfarbe mische ich die SD1 und SD2 miteinander ab.
- 3 Anschließend schwemme ich Value 4 in die Mamelonausläufer der Inceaser-Masse auf Höhe der Gerüstkante ein. Die hohe Fluoreszenz der Value-Massen führt zu einem verstärkten Reflektionsverhalten. So verhindere ich auch bei geringer Schichtstärke, dass die Gerüstkante im inzisalen Bereich durchschimmert.
- 4 Um den Helligkeitsverlauf im inzisalen Bereich einzustellen, baue ich die Basis mit HeraCeram Opalschneide (OS) auf. Mein Tipp: Der Übergang wirkt besonders harmonisch, wenn das Dentin in einer feinen Mamelonstruktur ausläuft, in die ich den Schneidebereich ansetzen kann.
- 5 Nach der Grundsichtung – bestehend aus Grundfarbe und Helligkeitsverlauf – liegt mein Fokus auf dem Restgebiss bzw. dem Patienten: Die individuelle Charakteristik, wie z. B. Mamelonstruktur und Sekundärdentin-Anteile müssen so gestaltet sein, dass sie dem jeweiligen Alter entsprechen. Entsprechend setze ich diese mit einer Mischung aus Mamelon-Dentin (MD), hier MD 1-3, und Opaltranspa-Massen (OTA) ein.

Abschließend vervollständige ich die Restauration, indem ich einen Lichtfilter aufbringe. Dabei ahme ich den Transparenzgrad sowie opaleszente und transluzente Bereiche detailliert nach.

i Dieser Artikel wurde zuerst in der ZWL 3/2015 veröffentlicht.



Neues Fortbildungsprogramm

Up-to-date bleiben



Mit einem vielfältigen Kursangebot unterstützt Heraeus Kulzer zahntechnische Labore bei der Weiterentwicklung ihrer klassischen und digitalen Dentaltechniken. Unter der Marke „dentXperts education“ bündelt der Dentalhersteller über 200 Fortbildungen und Hands-on Kurse, in denen erfahrene Referenten praktisches Wissen zu modernen Verfahren und Werkstoffen vermitteln.

Neue Technologien und Materialien bieten immer mehr Möglichkeiten, Versorgungen passgenau zu fertigen. Das Fortbildungsprogramm „dentXperts education“ hilft Zahn-technikern und Zahnärzten, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Renommierte Experten verraten handwerkliche Kniffe und zeigen effiziente Wege zu ästhetischen Ergebnissen, ob analog oder digital gefertigt. „CAD/CAM wird (für Zahn-techniker) immer wichtiger“, so Rolf Zucker, Vertriebs-leiter Digital Services bei Heraeus Kulzer. „Gleichzeitig bleibt das klassische Handwerk die Basis. Damit Anwender in allen Feldern gut aufgestellt sind, bieten wir in beiden Bereichen ein breites Programm.“

IDS-NEUHEITEN SICHER ANWENDEN

Wie Anwender die neuen Produkte, die auf der Internationalen Dental-Schau vorgestellt wurden, optimal verarbeiten und damit natürliche Restaurationen erzielen, demonstriert der Hanauer Dentalhersteller in vielen Kursen – ebenso gibt er Tipps und Tricks für bewährte Materialien und Indikationen. „Als Partner der deutschen Zahn-techniker bieten wir Leistungen an, die weit über die Bereitstellung von Material hinausreichen“, so Jörg Scheffler, Country Manager Deutschland bei Heraeus Kulzer. „Die kompetente Beratung durch hochqualifizierte Experten ist die Basis unseres gemeinsamen Erfolgs.“

Auszug aus dem Kursangebot zu den Neuprodukten

- CAD/CAM Einsteigerkurs mit cara DS Scan 3.2
07.07.2015, bei ZTM Tobias Weber in Hamburg
- Altersgerechte Schichttechnik mit HeraCeram®
Zirkonia 750 28. und 29.08.2015, bei ZTM Björn Maier
in Düsseldorf
- Facettentechnik mit PalaVeneer® Verblendschalen
25.09.2015 bei ZTM Dieter Ehret in Hagen

i Alle Kurse und weitere Informationen finden Sie auf unseren Kurs-Webseiten.



www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm
(Zahntechnik)



www.heraeus-kulzer.de/zahnarztfortbildungen
(Zahnmedizin)

Know-how-Update Implantatprothetik

Die Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik an der Ludwig-Maximilians Universität München lud mit Unterstützung von Heraeus Kulzer Anfang Mai im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für Studierende und Zahnärzte zum Thema: „Zementieren oder Verschrauben? Neue prothetische Möglichkeiten bei implantatgetragenen Brückenkonstruktionen“ ein.

Nach einem Begrüßungswort von Univ.-Prof. Daniel Edelhoff erläuterte Referent Dr. Christian Hammächer aus Aachen u. a., wie die Zusammenarbeit von Praxis und Labor im

digitalen Workflow gelingt. Er ging dabei auch auf Konzepte chirurgischer und nicht-chirurgischer Therapien ein. Des Weiteren zeigte er anhand zahlreicher Patientenfälle, welche Möglichkeiten sich heute für abutmentfreie, verschraubte Lösungen in der Implantatprothetik bieten.



i Bleiben Sie mit cara auf dem neuesten Stand der digitalen Prothetik. Weitere Universitätsveranstaltungen sind geplant. Eine aktuelle Übersicht über die Termine finden Sie unter www.cara-kulzer.de/veranstaltungen.

Protrusionsschienen für die zahnärztliche Schlafmedizin

Atemaussetzer behandeln

In einem Simultankurs für Zahntechniker und Zahnärzte zeigt Heraeus Kulzer, wie Behandler die Krankheit „Schlafapnoe“ mit speziellen Kunststoff-Schienen therapieren können.

Etwa 30 Millionen Deutsche laden allnächtlich zum Schnarchkonzert. Doch während beim Schnarchen nur das soziale Umfeld leidet, treten bei manchen Betroffenen zudem Atemaussetzer auf. Diese als „Apnoe“ bezeichneten Atemstillstände bergen große gesundheitliche Risiken und müssen deshalb zahnärztlich-somnologisch therapiert werden.

Ursache für die Atemaussetzer ist in den meisten Fällen eine starke Entspannung der ringförmigen Muskulatur um die oberen Atemwege im Schlaf. Das Weichgewebe (Seitenwände des oberen Atemtraktes, Zungengrund, Gaumensegel und Zäpfchen) fällt in sich zusammen und verschließt den Rachen. Die Luft kann nicht mehr fließen und es kommt zum Atemstillstand. Dieses Krankheitsbild nennt sich Obstruktives Schlaf-Apnoe-Syndrom (OSAS) und ist besonders tückisch, da es häufig unbemerkt bleibt. Die teils minutenlangen Aussetzer führen zu einer verringerten Sauerstoffversorgung im Blutkreislauf. Dem versucht der Organismus durch gesteigerte Körperfunktionen entgegenzuwirken. Die Folge: Der dauerhaft beschleunigte Puls oder auch Bluthochdruck (Hypertonie) bedrohen die Gesundheit und können zu Sekundenschlaf, zu erhöhtem Schlaganfall- oder Diabetesrisiko sowie zu Depressionen führen.

APNOESCHIENEN OPTIMAL ANPASSEN

Zahnschienen können hier Abhilfe schaffen: Sie halten Unterkiefer, Zunge und Gaumensegel an Ort und Stelle. Dadurch bleibt der Rachenraum geöffnet und die schlaffen Rachenmuskeln werden stabilisiert. Die Luftversorgung der Lunge reicht nun wieder aus, um das Blut ausreichend mit Sauerstoff zu sättigen.

Dr. Jürgen Langenhan vom Idsteiner Zentrum für Zahnärztliche Schlafmedizin (IZS) und ZTM Uwe Bußmeier aus Greven führen im Rahmen der eintägigen Fortbildungsveranstaltung in die Möglichkeiten der zahnärztlich-somnologischen Schlafmedizin ein. Im Fokus stehen neben einer theoretischen Einführung vor allem Grundlagen und Tipps für die Arbeitspraxis von Zahntechniker und Zahnarzt sowie für deren effektive Zusammenarbeit. Anwender sind aufgefordert, eigene Patientenfälle mitzubringen und vorzustellen.

Interessiert?

Interessierte können sich jetzt für die nächste Fortbildung anmelden:

- Samstag, 21. November 2015, bei Heraeus Kulzer in Hanau
- Silvia Budecker, Tel. 06181.353924, oder via E-Mail an silvia.budecker@kulzer-dental.com.



Dr. med. Jürgen Langenhan ist Lehrbeauftragter für zahnärztliche Schlafmedizin an der Poliklinik für Kieferorthopädie der Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Zahntechnikmeister Uwe Bußmeier

ist Laborinhaber und Herausgeber der Fortbildungsreihe „Basiswissen Zahntechnik“ des Quintessenz-Verlags.



Zahntechnische Labore im Web 2.0

Von Facebook profitieren

Neben Millionen von privaten Nutzern entdecken auch immer mehr kleine und mittlere Unternehmen die Möglichkeiten, die das weltgrößte soziale Netzwerk Facebook bietet. Doch lohnt sich ein Auftritt auch für zahntechnische Labore? Wo liegen die Chancen? Wo die Risiken? Zahntechnikmeister Michael Brodbeck hat den Schritt auf die gigantische Plattform gewagt und gibt Antworten.

Herr Brodbeck, seit wann und warum sind Sie mit Ihrem zahntechnischen Labor auf Facebook?

Michael Brodbeck: Vor rund einem Jahr haben wir uns dafür entschieden, Facebook in der Kommunikation mit Kunden aber auch mit Mitarbeitern zu nutzen. Das Ziel: Unsere Außen- darstellung weiter optimieren und auch die Kommunikation mit dem gesamten, doch recht jungen, Praxisteam verbessern. Denn ein wesentlicher Pfeiler unserer Firmenphilosophie ist die Transparenz: Wir wollen ein gläsernes Labor sein und haben daher beispielsweise unsere Laborräume direkt in der Esslinger Innenstadt. Durch die zentrale Lage und die offene Gestaltung unseres Schaufensters laden wir unsere Kunden ein, sich direkt vor Ort über unterschiedliche Versorgungsvarianten und Leistungen zu informieren. Als weitere Maßnahme zur offenen Kommunikation mit unseren Kunden sind wir auch auf Facebook präsent.

Wo sehen Sie Vorteile für Ihr Labor?

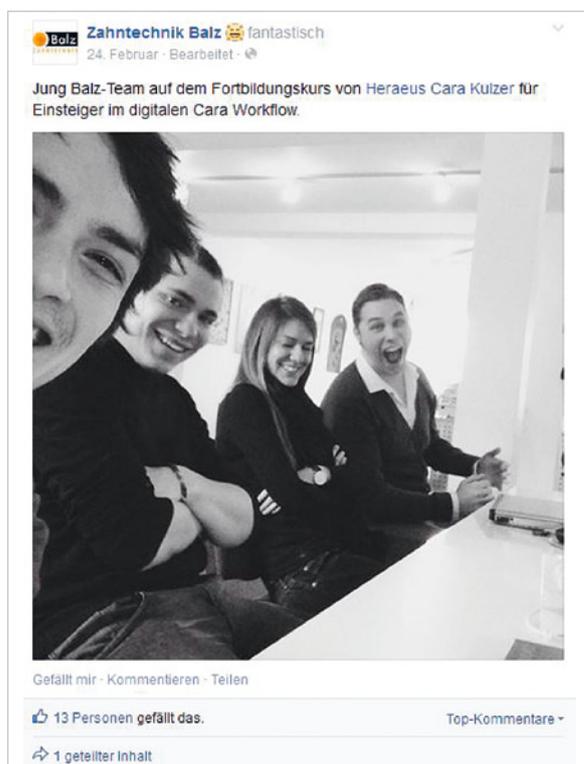
Man kann leicht und mit wenig Kostenaufwand sein Image stärken und Kunden an sich binden. Für viele Nutzer ist Facebook eine sehr gute Möglichkeit, direkt mit einem Unternehmen zu kommunizieren und Fragen zu stellen, zum Beispiel über verschiedene Lösungsmöglichkeiten von Zahnersatz.

„Facebook ist ein echter Joker, wenn es um Kundenbindung und Imagebildung geht“

David Grimmer, Zahntechniker im Labor Zahntechnik Balz



David Grimmer kümmert sich als Facebook-Beauftragter darum, dass wöchentlich neue Berichte veröffentlicht werden. Posts von Mitarbeitern bei Fortbildungsveranstaltungen erzeugen persönliche Nähe.





Die Unternehmens-Seite von Zahntechnik Balz überzeugt durch viele Bilder.

Welche Inhalte posten Sie auf Ihrer Facebook-Seite?

Wir versuchen eine lockere Seite zu gestalten. Wir berichten viel über unser Labor, doch im Mittelpunkt steht nicht immer nur die Zahntechnik. So posten wir viele Fotos von Mitarbeitern, Veranstaltungshinweise und auch bunte Nachrichten, beispielsweise ein Video von Mr. Bean im Zahnarztstuhl. Wir halten uns an den einfachen Grundsatz: Unsere Unternehmensseite soll eine unterhaltsame Informationsquelle sein, keine überdimensionierte Werbeveranstaltung.

Von wem kommt das meiste Feedback auf Ihre Seite?

Die meisten Rückmeldungen erhalten wir von Geschäftspartnern und Kunden – das freut uns natürlich sehr. Aber auch Fremde und Freunde lesen unsere Beiträge oder kommentieren Posts.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen bei der Unterhaltung eines beruflichen Facebook-Kanals?

Es ist immer schwierig zu differenzieren: Welche Inhalte sind zu locker und haben auf einer Geschäftsseite nichts zu suchen? Was ist zu trocken und interessiert Facebook-Nutzer nicht? Gleichzeitig ist es sehr wichtig, die Informationen auf der Seite aktuell zu halten. Nur wenn wir regelmäßig relevante Beiträge veröffentlichen, bleibt unsere Seite für unsere Fans interessant. Wir müssen auch zeitnah auf Posts reagieren. Wenn Fragen nicht beantwortet werden, bekommen Nutzer das Gefühl, dass ihre Anliegen nicht ernst genommen werden.

Wie gestalten Sie die Pflege Ihrer Facebook-Seite?

Unser Facebook-Beauftragter David Grimmer und ich beraten uns immer donnerstags, was wir in der nächsten Woche veröffentlichen wollen. Danach erstellen wir einen oder mehrere eigene Beiträge. Der Aufwand ist dennoch insgesamt überschaubar: Rund eine Stunde in der Woche veranschlagen wir, um unsere Seite aktuell zu halten.



Unterhaltsame Nachrichten, wie hier Mr. Bean beim Zahnarzt, kommen bei den Nutzern gut an.

Welches war die überraschendste Reaktion auf Ihre Seite?

Am meisten überrascht mich, wer heute alles auf Facebook aktiv ist. So habe ich Rückmeldungen von Kunden erhalten, von denen ich nie gedacht hätte, dass sie einen Facebook-Zugang haben.

Was wollen Sie Patienten und Zahnärzten mit Ihrem Facebook-Auftritt sagen?

Allein schon die Nutzung von Facebook ist eine Botschaft: Wir sind ein freundliches, lockeres Labor mit einem starken fachlichen, innovativen und dienstleistungsorientierten Hintergrund. Die offene Kommunikation und der Austausch auf Facebook unterstreichen auch unsere Philosophie als Labor mit hoher Transparenz.

„Unsere Unternehmensseite soll eine unterhaltsame Informationsquelle sein, keine überdimensionierte Werbeveranstaltung.“

Michael Brodbeck, Zahntechnikmeister und Inhaber des Labors Zahntechnik Balz in Esslingen



Würden Sie anderen Laborinhabern auch zu einem Facebook-Auftritt raten, und wenn ja – warum?

Ja, ich kann nur empfehlen: Nutzen Sie die Chance mit Ihren Kunden zu interagieren! Wir stärken durch unseren Facebook-Account den Kontakt zu unseren Kunden und Geschäftspartnern. Auch die Veröffentlichung von interessanten und unterhaltsamen Beiträgen führt dazu, dass wir sympathisch und kompetent wahrgenommen werden und Vertrauen aufbauen.

Fachlich auf dem neuesten Stand

Mit einem umfangreichen Kursprogramm hält Heraeus Kulzer Zahntechniker zu Materialien, Technologien und Laborführung up-to-date. Ein Höhepunkt in diesem Sommer: Die Besichtigung der cara CAD/CAM Zentralfertigung am 26. Juni sowie am 04. September 2015. Nach der Führung durch das hochmoderne Fräszentrum am Firmensitz von Heraeus Kulzer in Hanau gibt Dr. Uwe Böhm, Leiter Forschung und Entwicklung Digital Services bei Heraeus Kulzer, einen Ausblick auf die Zukunft der digitalen Prothetik.



i Anmeldung und weitere Informationen online unter www.heraeus-kulzer.de/kursprogramm. Für Kursanmeldungen, die online eingehen, erhalten Sie 10 Prozent Rabatt. Alternativ können Sie sich weiterhin bei Silvia Budecker (Prothetik-Kurse) und Patricia Bernard (CAD/CAM Kurse) anmelden:

Kontakt Silvia Budecker:

+49 (0) 6181.9689-2583
silvia.budecker@kulzer-dental.com

Kontakt Patricia Bernard:

+49 (0) 6181.9689-2462
patricia.bernard@kulzer-dental.com

Kurs	Referent	Orte und Termine		Kursgebühr zzgl. MwSt.
cara				
Einsteigerkurs cara DS 360°	Heraeus Kulzer	Hamburg 07.07.	Mönchengladbach 12.08.	99,00 €
Teleskopkonstruktionen mit 3Shape Dental Designer	Techn. Fachberater Heraeus Kulzer	Hanau 14.07. Hamburg 20.08. Hagen 25.08.	Ettlingen 17.09. Mönchengladbach 23.09.	199,00 €
Implantatgetragene Konstruktionen mit 3Shape Dental Designer	Techn. Fachberater Heraeus Kulzer	Alling 24.06. Hanau 25.06. Ettlingen 10.07.	Mönchengladbach 13.08. Hamburg 03.09. Hanau 11.09. Alling 25.09. Hagen 06.10.	299,00 €
Einsteigerkurs cara 3Shape Scanner	Techn. Fachberater Heraeus Kulzer	Hamburg 07.07.	Mönchengladbach 12.08.	99,00 €
Hands-On Kurs cara DS 360° Fräsmaschine	Techn. Fachberater Heraeus Kulzer	Hanau 14.07. – 15.07.		449,00 € 249,00 €
Werksführung Quarzstraße	Techn. Fachberater Heraeus Kulzer	Hanau 26.06. Hanau 04.09.		kostenlos
HeraCeram				
Front- und Seitenzahn	ZTM Paul Fiechter	Hamburg 07.07. – 08.07.	Düsseldorf 10.09. – 11.09.	845,00 €
Form-Farbe-Oberfläche	ZTM Markus Stang	Hagen 18.09.		315,00 €
Maltechnik	ZTM Björn Maier	Alling 10.07.		369,00 € zzgl. 80,00 € für Zirkonkappchen
Altersgerechte Schichttechnik	ZTM Björn Maier	Garbsen 24.06. – 25.06.	Düsseldorf 28.08. – 29.08.	569,00 €
Signum				
Frontzahnästhetik	ZTM Björn Maier	Hamburg 26.08.		369,00 €
Signum-Masterkurs	ZTM Björn Maier	Hanau 02.07. – 03.07.	Berlin 11.09. – 12.09.	569,00 €
Pala				
CMD-Workshop	Körner/Mormann	Hanau 19.06.		345,00 €
Totale Prothese TIF-Kurs	ZTM Kai Franke	Hanau 16.09. – 17.09.		285,00 €
PalaVeneertechnik	ZTM Dieter Ehret	Wasserburg 26.06.	Hagen 25.09.	315,00 €
Weitere Kurse – Digitale Fotografie				
Digitale Dentale Fotografie	ZTM/MDT Wolfgang Weisser	Dresden 16.09.		265,00 €

Attraktive Angebote auf einen Blick!

Heraeus Kulzer Aktions Specials

PalaVeneer® Test-Set A3

PalaVeneer® Verblendschalensystem zum Kennenlernpreis!

Sie möchten unser einzigartiges Verblendschalensystem kennenlernen? Das PalaVeneer Test-Set in der Farbe A3 enthält alle Komponenten, um sofort mit den PalaVeneer starten zu können.

Es beinhaltet 28 Vollzähne (Premium und Idealis) und 28 PalaVeneer Verblendschalen, das Befestigungsmaterial in A3, den Opaker und alle Bonder und Zubehörmaterialien.

Angebotspreis: 169,00 €* statt 199,00 € UVP*

Angebot gültig bis **30.09.2015***.



Einstiegsangebot HeraCeram® Zirkonia 750

20% auf alle Sets und Einzelmassen!

HeraCeram Zirkonia 750 ist die neue Keramik aus dem Hause Heraeus Kulzer. Sie ist sowohl für die Verblendung von Gerüsten aus Zirkondioxid als auch Lithium-Disilikat geeignet!

Beim Kauf von HeraCeram Zirkonia 750 Einzelmassen oder eines HeraCeram Zirkonia 750 Sets erhalten Sie 20% Rabatt auf Ihre Erstbestellung.

Zusätzlich profitieren Sie ebenfalls von 20% Preisnachlass auf die Buchung eines Keramik-Kurses Ihrer Wahl in 2015.



Einfach QR-Code scannen und mehr über attraktive Einstiegsangebote erfahren!



Angebot gültig bis **30.09.2015***.

Kennenlernangebot cara YantaLoc®

Lernen Sie cara YantaLoc® kennen.

4 Einheiten cara YantaLoc inklusive Titanbasis, Winkellehre, Schraubendreher und Handgriff zum Gesamtpreis von 499,00 €*.

Ihre Ersparnis:
416,00 €

cara YantaLoc ist ein zum Patent angemeldetes Zirkondioxid-Halteelement für den herausnehmbaren Zahnersatz, das durch Abwinklung um 0°, 5°, 10°, 15° oder 20° den einfachen Ausgleich von Implantatdivergenzen ermöglicht. Überzeugen Sie sich selbst mit diesem Kennlernangebot.



Angebot gültig bis **30.09.2015***.

Bestellen Sie telefonisch unter **0800.4372522** oder sprechen Sie Ihren Fachberater im Außendienst an!

* Angebote gültig je für den genannten Zeitraum und nur solange der Vorrat reicht. Angebote gelten nur für Kunden mit Geschäftssitz in Deutschland. Alle Preise verstehen sich zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Listenpreise siehe aktuelle Preisliste 2015. Weitere individuell vereinbarte Rabatte/ Konditionen werden zusätzlich angerechnet.

Fax-Antwort an 0800.4372329

Heraeus Kulzer GmbH · Grüner Weg 11 · 63450 Hanau

Kunden-Nr. _____

Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Immer gut informiert und umweltschonend: **News per E-Mail empfangen!**

Ja, ich möchte künftig Informationen aus dem Hause Heraeus Kulzer schnell und umweltschonend per E-Mail erhalten.

Ja, ich möchte künftig die HeraLab eNews, den Online-Newsletter für das Dentallabor, bekommen:

E-Mail-Adresse _____

(Bitte gut leserlich schreiben)

Mit meiner Unterschrift willige ich in die Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse) für Zwecke der Beratung und Werbung durch Heraeus Kulzer GmbH ein. Die gespeicherten Daten dienen ausschließlich zu dem in dieser Einwilligung definierten Zweck und werden nicht an Dritte weitergegeben. Diese Einwilligung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen.

BITTE NICHT VERGESSEN!

Ort, Datum _____

Unterschrift/Stempel _____

Ich wünsche weitere Informationen zu:

- HeraCeram® Zirkonia 750
 PalaVeneer®
 Pala® Mix & Match DS
 cara DS mill 2.5
 cara Digital Solution 360°
 dima Material-Discs

HeraLab News lesen und gewinnen!

Beantworten Sie einfach die folgenden drei Fragen und gewinnen Sie mit etwas Glück ein Test-Set* der neuen Verblendschalen PalaVeneer® in der Farbe A3! Alle Antworten finden Sie in dieser Ausgabe der HeraLab News.

In welchen Materialien sind die neuen Fräsrohlinge dima verfügbar?

- Zirkondioxid & PMMA
 PMMA & Titan

Welches Jubiläum feiert das INCOMP-Produktionsverfahren 2015, mit dem das Zahnmaterial für Prothesenzähne sowohl injiziert als auch gepresst und somit homogen verdichtet wird?

- 25
 50

Wie stark ist die Schalenform der neuen Verblendschalen PalaVeneer an ihrer dünnsten Stelle?

- 0,9 mm
 0,3 mm



Richtigstellung: Jürgen Rütter, der Gewinner der Angelierlampe Signum HiLite® pre 2 aus der vergangenen Ausgabe der HeraLab News, ist Laborinhaber von „Die Zahnmacher – J. Rütter und M. Mergmeier GbR“ in Erkrath. Er ist nicht – wie von uns vorgestellt – Mitarbeiter im Dentallabor Rainer Hoeck in Düsseldorf. Wir bitten dies zu entschuldigen!

* Die Bestandteile des PalaVeneer Test-Sets entnehmen Sie bitte den Aktionsangeboten auf Seite 23 dieser Ausgabe.

Teilnahmebedingungen: Einsendeschluss ist der 28.08.2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht zur Teilnahme berechtigt sind Minderjährige, Mitarbeiter von Heraeus Kulzer sowie deren Angehörige. Umsatzgeschäfte haben keinen Einfluss auf die Gewinnchancen. Die Gewinner werden unter allen Einsendern ausgelost. Heraeus Kulzer behält sich vor, die Namen der Gewinner in Eigenmedien zu veröffentlichen.